

# Saale-Zeitung.

**Anzeigen**  
 werden die Spaltenbreite oder deren  
 Raum mit 50 Pf., falls aus Halle mit  
 20 Pf. berechnet in der Expedition,  
 von unseren Anzeigenstellen und allen  
 Anzeigen-Expositionen angenommen,  
 Stellen die Zeile 75 Pf.  
 Erhöht wesentlich proforma;  
 Sonntags und Montags einmal,  
 sonst prozentlich.  
 (Der Abdruck anderer Original-Artikel  
 ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
 für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
 postamtlicher Zusendung 2,75 M., durch  
 die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-  
 gebühr. Bestellungen werden von allen  
 Reichspostämtern angenommen.  
 Aus anderen Zeitungs-Vertriebsstellen  
 unter Nr. 5533 entgegen.  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Max Scharre in Halle.  
 Erscheinung von 10<sup>u</sup>, bis 12<sup>u</sup>, Uhr.  
 (Preisverleger: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 170.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 576.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 9. Dezember

1902.

## Die Delagoabai.

Was auch die Optimisten alles von den Konsequenzen des südafrikanischen Krieges erhoffen, welche Segnungen auch die britische Regierung über ihre neuen Provinzen auszuwirken gedenkt, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Kapkolonie und ganz besonders Kapstadt selbst, in Gefahr steht, aus einer erstklassigen Kolonie von höchster Bedeutung für das Mutterland und die ganze westliche Welt, eine Niederung zu werden und zu bleiben. Sie liegt einfach darin, daß Kapstadt und die Zafelbaai in seiner Weise mit dem Hafen von Lourenco Marques konkurrieren können, so weit der Handel Europas mit den bedeutendsten Städten des Transvaals in Frage kommt. Das hat man auch in Kapstadt selbst mit der Zeit einsehen gelernt, und man versucht jetzt, sich mit der Zeit Gedanken zu machen, daß keine Stadt der Welt Kapstadt das Privilegium entreißen kann, der bedeutendste Hafen an den Verbindungsstellen zwischen Afrika und Europa, und Australien und Amerika zu sein. Man hofft ferner, daß wenn die zur Zeit sieben Tage dauernde Reise von Kapstadt nach England auf vierzehn Tage herabgesetzt worden ist, — was in nicht zu langer Zeit geschehen soll — Kapstadt auch mit Bezug auf den südafrikanischen Handel seine alten Privilegien mit Erfolg verteidigen können wird.

Diese Illusion hält freilich vor der Tatsache nicht stand, daß — falls es der englischen Regierung gelingen sollte — ohne weitere Umstände eine Dampfschiffahrtlinie zwischen dem Transvaal und Nordkap von Delagoa-Bai, Suezkanal und die indischen und australischen Häfen eingerichtet werden könnte, womit sich die Strecke in wenigen Tagen zurückgelegt werden würde, wobei außerdem der unglaublich hohe Preis, den die lange und theure Eisenbahnfahrt von Johannesburg nach Kapstadt forderte, die bekanntlich die Frachten so arg verteuert. Ist doch Lourenco Marques nur 350 englische Meilen von Johannesburg entfernt, während die Strecke von Johannesburg nach Durban 500 und nach Kapstadt gar 1000 Meilen beträgt. Der Unterschied ist ins Auge fallend, und läßt die immer wieder von neuem auftauchenden Gerüchte, daß Portugal diesen Teil seiner Besitzungen an England verkaufen wolle, wohl erklärlich erscheinen. Der Wunsch mag eben auch hier der Vater des Gedankens sein. Daß Portugal gerade diese eine Besitzung an Großbritannien verkaufen will, ist eine ganz abnorme Annahme, denn die Kolonien in dem kleinen, bescheidenen und verarmten Staat würden sicher ganz genau, welchen ungeheuren Wert die Delagoabai für den südafrikanischen Handel zur Zeit hat, in welchen Händen sie sich auch immer befinden möge. Portugiesisch Ostafrika ohne die Delagoabai aber wäre nicht einmal die Knochenrinde eines Angehörigen wertig, — und die sieben bekanntlich nicht sehr hoch im Kurs.

Die Delagoabai hat außer dem Umstande, daß sie der den Handel am nächsten liegende Hafen ist, auch noch andere natürliche Vortheile, die den britischen Häfen in Südafrika zum großen Nachtheil der Engländer fast völlig abgehen, und der wichtigste dieser Vortheile ist die absolute Sicherheit vor Stürmen. Fast alle Häfen von Kapland und Natal, gesehen in diesem Punkte einen sehr üblen Ruf.

Das stärkste Argument der Handelswelt in Kapland und Natal ist selbstverständlich, daß Delagoabai nicht britisch ist, und daß die Regierung die Verwirklichung habe, die eigenen Häfen nach Möglichkeit zu bevorzugen. Die Möglichkeit ist offenbar vorhanden. Da die neu erworbenen Gebiete noch keine Selbstverwaltung genießen, hat die englische Regierung zahlreiche administrative Mittel zur Verfügung, durch die sie den Gehobten — das Wort kann ja hier fast buchstäblich ausgedeutet werden — von Lourenco Marques ablenken könnte — eine Zeitlang wenigstens. Ob sich später doch die Frage auf natürliche Weise regelt, ist vor der Hand noch nicht zu entscheiden. Es ist aber kaum zu erwarten, daß man hier in leitenden Kreisen diese Ansicht hat, denn die englische Regierung hat bereits zur Genüge gezeigt, daß sie jetzt den Schwerpunkt der britischen Interessen in Südafrika als in Transvaal liegend betrachtet, und es höchst bekanntlich sogar die Absicht, nicht Victoria, sondern Johannesburg zur Hauptstadt von Britisch-Südafrika zu machen. Diese Tendenz wird sich immer mehr Bahn brechen, je rascher sich die neuen Gebiete entwickeln, und mit ihr gleichzeitig die Erkenntnis der Notwendigkeit, die Güter von und nach den beiden ehemaligen Republikern nicht auf dem Umwege über Kapstadt, sondern auf dem raschen und billigen Weg über Lourenco Marques zu befördern. Zu diesem Zweck dürfte die englische Regierung mit der portugiesischen leicht zu irgend einem Arrangement kommen, das für beide Theile große und in keiner Weise zu unterschätzende Vortheile ermöglicht. Daß die portugiesische Regierung in dieser Frage nicht unangenehm sein wird, ist schon aus dem Grunde anzunehmen, weil der Werth der ganzen Besitzung in Ostafrika doch dadurch in früher ungeheurer Weise erhöht würde und die portugiesischen Interessen im dunkeln Erdtheil, die lange Zeit hindurch gerade keine Rede gesponnen haben, auch einmal in die allgemeine Lage kämen, zu ernten, wo sie nicht geerntet haben. Das hat bekanntlich jeder gern, und man wird an den Herrn des Tages sicher ein offenes Ohr für die Wünsche der Kolonialen haben. Mit dem Tag, an dem ein solches Arrangement zustande kommt, geht der „Schlüssel zum Transvaal“ von Kapstadt nach Lourenco Marques.“

## Deutsches Reich.

### Die Angelegenheit mit der Forderung der national-liberalen Fraktion

dem Antrag Kardoff und den damit in Verbindung stehenden Verwaltungen der Geschäftsbildung gegenüber erachtet man weitere Kreise. Jetzt hat auch im national-liberalen Verein zu Hannover eine Auseinandersetzung stattgefunden, in deren Verlauf der Abgeordnete des „Samoa. Couv.“, Dr. Jacobi, konstatierte, daß große Kreise in der national-liberalen Partei mit der Forderung der Fraktion nicht einverstanden seien. Im übrigen habe man beschließen, auf der Vollversammlung der Regierung beharren und die liberalen Charaktere mehr betonen zu wollen, und wenige Wochen später habe die Fraktion einen Antrag unterzeichnet, der auf einem völlig anderen Tarife fuße, und das habe sie in Gemeinschaft mit dem Centrum und den Konservativen getan, die doch vom Liberalismus nichts wissen wollen. Professor Peters erklärte, es sei gefährlich, daß der national-liberalen Partei, die Geschäftsbildung anzugreifen, denn damit lege sie die Art an den Akt, auf dem sie stehe, und Gummahdiktator Kardoff führte aus, er könne der Fraktion unmöglich sein Vertrauen ansprechen. Die Folge dieser Ausführungen war eine Resolution, in der der Fraktion Weber zu danken ausgesprochen wurde, daß sie keinen anderen Weg zur Verabschiedung der Vollversammlung finden können, als den Antrag Kardoff.

Auch der bekannte Nationalökonom Prof. Dr. W. Vogt in München, ein unbestrittener Nationalökonom, gibt seiner Zustimmung über das Verhalten der Parteimann und Genossen öffentlichen Ausdruck. Er veröffentlicht in den „Münch. Reichs-Nachr.“ eine Erklärung, in der er schreibt:

Es liegt einfach in, daß die heutige agrarische Majorität sich bereit hat finden lassen, einen Zustand durch Zulassung der Forderung des Antrages Kardoff zu schaffen, der von den Wägen — und nicht nur von der Linken — als Verwässerung empfunden wird, und der jedenfalls mit jenseitigen Worten ausdrücklichen Argumenten vergeblich widersteht. Wie sich Konservative und Centrum hiermit abfinden, ist deren Sache. Vielleicht erklärt man künftig auch in Deutschland zur Wagnis, was Louis Renault als Wortführer der Ultramontanen Frankreichs nicht ausgesprochen hat: „Wenn ihr an der Freiheit seid, verlangt vor die Freiheit, weil die Freiheit euer Prinzip ist, wenn wir an der Freiheit sind, verlangen wir auch die Freiheit, weil der Prinzip unser Prinzip ist.“

Jedoch die National-liberalen, welche in überwiegender Mehrheit — mit Ausnahme von Wilmig, Dr. Giese, Silber, Eucelin, Dr. Emmer, sowie des Hauptmannen Wilmig zu Gavelstein-Schönfeld — durch Gutachten für Zulassung des Antrages Kardoff mit Centrum und Konservativen sich verbindet haben, treten durch ihr Verhalten in weitestem Kreise bittere Enttäuschung hervor. Mit dem freihändlerischen Zuge, der in England verstanden wurde, steht ein Vorgehen, welches für den Unbehagen mit Weltlaut und zum der Geschäftsbildung so schwer vernehmbar ist in sich selbst dem Widerspruch. Ich habe abgewartet, ob die Kritik, die privatim aus national-liberalen Kreisen über das Verhalten von Postmann, Vogelsch, Sattler oft genug entgegenkam, zu einer energischen Protestkündigung der lokalen Partei-Organisationen führen würde. Solche Proteste sind jedoch nicht erschienen, und es bleibt. Diese Unterlassung wird mich sehr zu fürchten, ich verträgen. Da halte ich es für meine Pflicht, diese Unterlassung für meine Person deutlich zum Ausdruck zu bringen, und zwar in dem Augenblicke, in dem ich mich nach reiflicher Überlegung entschließen habe, das Extranat als Ausführl. Mitglied der national-liberalen Partei München zu werden.

Der Liberalismus verurteilt seine Entfremdung dem Protest gegen Willkür im öffentlichen Leben. Ein Prinzip ist die Erziehung der Gewalt durch das Recht. Im Kampfe hierfür ist er groß geworden und so hat er seine Triumphe gefeiert. Verloren er diesen Prinzip, so ginge er zu Grunde auf einmal, ob das Recht nicht wieder für Agraristen oder für Substitutionszelle oder für Handelsverträge oder für Gunsten von Verwaltungsverordnungen dieser oder jener religiösen Partei. Wenn der Liberalismus anfängt, der Gewalt statt dem Recht zu huldigen, dann hört er auf, Liberalismus zu sein.

Ob diese Gedanken zutreffend und inhaltsschweren Ausdrücken werden, liegt dahin. Der Führer derselben, Dr. Wilmig, hat sich bereits so sehr identifiziert mit den liberalen Mehrheitsparteien, als daß es für ihn noch ein Grund ohne Entschädigung seines politischen Ansehens kaum wäre. Sein Name steht unter dem heute zur Verhandlung kommenden Antrag auf gänzliche Gebroderung der Geschäftsbildung und damit auch der Widerspruch und der parlamentarischen Rechte an zweiter Stelle und nur die Desavouierung des Führers kann die Fraktion noch vor dem gefährlichen Schritte retten, der ihren Untergang bei den Wählern besiegeln muß. Ob die Fraktion sich in diesem Schritte aufschwingen kann, ob sie die Gefahr noch im letzten Augenblicke erkennen und sich der Verantwortung bewußt wird, die sie durch ihre Teilnahme an den parlamentarischen Staatsstreichen der Zukunft des Parlamentarismus gegenüber auf sich ladet, wird sich heute erweisen müssen. Einwilleigen genügt es uns, die Überverhinderung angelegener national-liberaler Kreise mit unserem gefügigen Beitritt festzustellen.

### Politisches.

Der „Bad. Volksztg.“ berichtet die Vorgänge im Handelsvertragsverhandlung, in dem bekanntlich sieben Herren sich bemühen, eine Mehrheit für den Zolltarif aufzuheben zu bringen. Diese sieben Herren sind Goldberger-Berlin, Dr. Martins, Müller-Berlin, Herz-Bofen, Dr. Jordan, Dr. Wittinger, Dr. Brind und Michel-Walms. Was das genannte Blatt nun mittheilt, sei von Regierungsorganen und auf andere führende Persönlichkeiten im Handelsvertragsverhandlung eingewirkt worden, um

zum Umfalle zu bewegen. Hohe Reichsbeamte in vorantwärtiger Stellung hätten ihren ganzen Einfluß aufzubringen, die Ausführl. Mitglieder des Handelsvertragsvereins den Wünschen der Regierung und damit den Zielen des Agrarvereins genügt zu machen. Als letztes Mittel gab man die beschriebene Erklärung.

Wenn wir mit den Mindestziffern keine Handelsverträge zustande bringen, dann gehen wir einfach unter die Mindestziffer herunter! Diese Erklärung sei abzugeben worden zu einer Zeit, als sich die Regierung auf die Mindestziffer schon festgelegt hatte. Daß sich Mitglieder des Handelsvertragsvereins durch beratige unsichere Anlagen in ihrer Haltung zu dem gefamten Zolltarif, der außer den Mindestziffern noch 942 zum großen Theil bedeutende Positionen enthält, hätten entscheiden lassen, erscheint nicht glaubhaft. Die Ausführl. Mitglieder des Vereins haben dann auch u. U. kein Recht, wenn sie sich nicht zuvor mit den Mitgliedern des Vereins über ihre Abstimmlung verständigt hätten. Es scheint aber nicht ausgeschlossen, daß beratige Erklärungen vom Handelsvertragsverein Herkunftsweise aus den Ausführl. des deutschen Handelsvertrags eingewirkt haben. Die Möglichkeit daß sich glücklicherweise aber als vordienlich genug gezeigt und die Anwesenheit der Regierung zurückgewiesen.

Es ist in diesen Tagen der wildsten Interessenskämpfe und des schändlichsten Nechthums widerholt an Zeitliche erinnert worden, der mit klammernden Worten beratige ungenügende Verwaltungen gerechelt hat. Man braucht die nicht, schreibt in diesem Zusammenhang die „Erl. Post“ „Nultur“, um ihr „fittliches Vorgehen“ zu benehden, die angeht eines hochflorigen Nechthums ruhig daneben stehen und, um mit Zeitliche zu sprechen, in menschlicher Art an den nachgehenden Träumen der Nechthörung beglückselig die Hände weimen und zu sich sprechen: „Wein ein Alpen ist kein hartes, tief unparlamentarisches Wort entflohen.“

### Wahlverhältnisse.

Die Verberücksichtigung haben nach der letzten vom Landvolksbildungs-Ministerium erhaltenen Uebersicht in allen präsidentlichen Regierungsbereichen angenommen. Am ganzen ist in den Verberücksichtigungen die Zahl der Wählern von 67,024 Stück im Jahre 1900 auf 79,841 Stück im Jahre 1901, also um etwa 20 Prozent gestiegen. Nur die beiden Bezirke Ostpreußen und Ostmarken sind in der glücklichen Lage, nach keine Verberücksichtigungen zu besitzen. In Berlin ist in dem einen Bezirke die Zahl der Verberücksichtigungen von 10,200 auf 11,768 in die Höhe gegangen, im Reg.-Bez. Stettin von 7107 auf 9010, in Posen von 3333 auf 4180, in Westpreußen von 3890 auf 4816, in Schlesien von 4123 auf 4565, in Pommern von 4107 auf 5414, in Düsseldorf von 6922 auf 8605, in Trier von 945 auf 1214.

In den deutschen Wägen sind im Monat November für 6,679,260 M. Doppelproktonen und für 407,690 M. Kronen, beide sämtlich auf Rückzahlung, für 1,555,120 M. Silberne, für 271,750 M. Zweimarkstücke, für 22,928,50 M. Einmarkstücke, für 43,747,50 M. Reichsmarkstücke, für 112,928,50 M. Silbergroschen und für 14,999,50 M. Einmarkstücke geprägt worden.

### Ärde und Erde.

Am 2. unter dem Vorsitz des Geheimen Oberbauraths Czernin am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Gesamtwortandes des Deutschen Sprachvereins, zu der Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plan der Erwidlung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieselbe bei den ständigen Sitzungen vorzuschlagen zu werden. Die nächstfolgende Hauptversammlung soll in Breslau stattfinden. In den Vorstand wurden neu gewählt Professor Dr. Brummer in München und Herr Regierungsrath Professor Dr. Walther in Berlin.

Wie der „Erl. Post“ aus Straßburg mittheilt, Ernennung des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla durch ein Schreiben vom 5. Dezember dem Bischof von Straßburg, daß am genannten Tage die Verhandlungen der päpstlichen Nuntiatur mit der deutschen Regierung betreffs der Erwidlung der katholischen Schulung in der Provinz Elsaß an der Universität Straßburg unbedingt abgeschlossen werden sind und die theologische Fakultät von dem Papste bewilligt wurde.

### Parlamentarisches.

Unberührende Optimisten hatten bekanntlich die feste Zuversicht gehabt, den Zolltarif noch bis Weihnachten unter Dach und Fach zu bringen. Wir haben von vornehmst darauf hingewiesen, daß dies nicht möglich ist, und heute wird man wohl allgemein zugeben, daß unsere Ansicht richtig war. Dem der Reichstag zu weit sich noch länger als bis in die Mitte der übernächsten Woche zusammenhalten lassen. Angenommen, daß er am Mittwoch, den 17. Dez., in die Ferien geht, so hat er, da er am nächsten Dienstag und vielleicht auch noch am Mittwoch sich mit der Abänderung der Geschäftsbildung befassen wird, 6 bis 7 Tage zur zweiten Verhandlung des mit dem Zolltarif zusammenhängenden Zolltarifs zur Verfügung. Selbst wenn es gelingen sollte, die Verträge, die noch abzuschließen, wesentlich abzurufen, werden doch noch einige Tage bis zum Abschluß der zweiten Beratung erforderlich sein. Man wird sich also entschließen müssen, die dritte Sitzung bis nach den Ferien zu vertragen. Unmittelbar nach Weihnachten soll die erste Verhandlung des Etats stattfinden. Es wird nun mehrfach empfohlen, am Mittwoch die dritte Verhandlung der Vollversammlung folgen zu lassen. Voranschläglich wird man sich dazu entschließen müssen, obwohl dadurch die rechtzeitige Fertigstellung des Etats in Frage gestellt wird. Man hält aber sowohl in den Kreisen der

verbundenen Forderungen als auch der des Reichstagespartei des Reichstages eine etwaige Nichtfertigkeit...

Prof. Dr. H. H. H. in der angedeuteten Strafrechtslehre der Berliner Universität...

In einer in Köln abgehaltenen, von über 1000 Personen besetzten Versammlung der Centralpartei...

Die der „Staatslot.“ in seiner Nummer vom 31. Okt. mitteilt, wird auch im Etat für das Jahr 1903/4...

Wenn auch die Verhandlungen über den Etat in diesem Augenblick noch nicht so weit gediehen sind...

Ausland.

Oesterreich und die Handelsverträge. Die gestrigen Ministerialberatungen in Wien...

Zum Konflikt mit Venezuela. Das gemeinsame Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela hat gewonnen...

Frankreich. Féliviers Vertretung. Das Wohlgefallen verurteilte in Paris den vormaligen Direktor des „Figaro“...

England. Aus dem Innern. Im Unterhaus erwiderte Chamberlain auf eine Anfrage...

Datum festgelegt habe, einen etwaigen Widerruf der Nichtförderungsordre der britischen Truppen...

Zur Arbeitsnotiz. Die Kasse hat in London bereits mehrere Oblet gefordert. Die Notiz unter den Arbeitlosen...

Zürfei. Ein Vortragsabend der bekannte Abbanen-Gesell. welcher der Erklärung des russischen Konsulates...

Provinzialnachrichten.

Jahresbericht des Südbayer-Vereins der deutschen Landes-Kriegerverbände. Der Südbayer-Verein der deutschen Landes-Kriegerverbände...

Die alljährliche Versammlung des Kaiser Wilhelm-Denkmal für den Südbayer-Verein der deutschen Landes-Kriegerverbände...

Auf den Gebiete der Sozialisten und Veteranen. Die soziale Lage im beschlossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht worden...

Die Bremer Angelegenheiten sind nunmehr zum Abschluss gelangt. Der Bremer Landes-Kriegerverband...

Die von dem zweiten Vertretertag des Südbayer-Vereins einstimmig angenommenen Beschlüsse...

Die wichtigste Bestätigung des Staatsbürgers ist die Ausübung seiner Wahlrechte. Unter Kameraden...

Die Kameraden müssen ferner auch den sozialen dementsprechenden Gewerkschaften fern bleiben...

worden ist, nicht anerkennen und diese ihre Bestimmung bei den Wahlen beibehalten.

Nach dem Kaiserfestzuge sollen die im Kaiserfestzug-Verzeichnis des Kaiserfestzugs...

F. Grotzer, 8. Dez. Unvorsichtig mit der Schusswaffe umgegangen! In der Demence Albert...

Niederachen, 7. Dez. Bei einer Arbeitslosen-Aktion...

Kemberg, 8. Dez. (Eingeklagter Recht). Der Reichs-Anwalt...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...

Wittgen, 8. Dez. (Ein unabweisbares Unglück) ist durch die Gegendegewalt des Lokomotivführers...



Widmungen, wieweitler Gemeindeforstellungen als Schlichter, ...

Jerich, 8. Dez. Das Stipendium der Adolf Mendel-Stiftung ...

Meinungen, 7. Dez. Die Reichsbanknebenstelle ...

Coburg, 8. Dez. Beim Schlittschuhlaufen sind ...

ganze Gehalt zu tragen haben. In dieser Verfassung blieb der ...

Stadensamtliche Nachrichten.

Stadensamt Halle N. Kuratortest 29, 8. Dezember ...

Bermittlichtes.

Die Topographia des vertriehenen Kommerzienrats ...

Auswärtige Mittheilungen.

Zimmermann Paul Schuster u. Anna Teufel ...

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 9. Dezember.

Table with columns: Dividende, Zins, Kurs, etc. for various bank shares.

Wolle, Baumwolle.

Bremen 8. Dez. Baumwolle. Still. Uppland middl. ...

Metalle.

Hamburg, 8. Dez. Silber 65,50 Br. 65,00 G.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide-Ernte in Kanada und Argentinien. ...

Syringa-Violetta.

Ein Bonquet von unvergleichlicher Zartheit und Fülle ...

Leibniz Waffen.

beschwärteste Nahrung für gesunde, magen- und darmkranke Kinder.

Weichnachten 1902.

Trostlos es jedem Kinde und jedem Weibchen ...



**A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14,**  
 Magazin für feine Haus- und Küchengeräte,  
 empfohlen in grosser Auswahl elegante und gediegene  
**Weihnachts-Geschenke.**  
 Täglich Eingang von praktischen Neuheiten für den Haushalt.

**Dankbares Geschenk!**  
**Kalender-Messer 1903**  
 mit deutlich jeden Ange-  
 sichbarem, eingepprägtem,  
 unvergänglichem Kalender.  
 Das dünnste Taschenmesser,  
 5 mm dick, 25 gr schwer, mit zwei  
 Ringen aus bestem Solinger Stahl.  
 N. 1 p. Stück, M. 5 für 6 Stück.  
 Porto 20 S., Nachn. 20 S. extra.  
**J. Hurwitz,**  
 Berlin, Kochstr. 19.

**Uhrketten!**  
 Langjährige Specialität. — Ueber-  
 raschend grosse Auswahl. Mein ganzes  
 Bestreben geht dahin, in Qualität, Façon  
 und Ausführung stets das Neueste u. Gie-  
 digenste zu bieten. Aeusserste Präzision!

**Massiv goldene Ketten!** Das Vollendete in Form u. Ausführung!  
 Gesetzlich gestempelt. 22-100 M.  
**14kar. Gold-Charnier-Ketten!** Bester Ersatz für massiv goldene  
 Ketten. 10 Jahre Garantie. 20-50 M.  
**14kar. Gold-Double-Ketten!** Diese Ketten sind mit Silberkorn und  
 starker Gold-Auflage versehen. Gediegene  
 Qualität. 5 Jahre Garantie. 12-30 M.  
**1a. amerik. Gold-Double-Ketten!** Vorzüglich im Tragen, bewährte  
 Qualität. 2 Jahre Garantie. 5-10 M.  
**Nickel-Ketten!** Mit Hochglanzpolitur, absolut weiss bleibend,  
 in allen Preislagen.

**E. Pröhl,** Halle, Gr. Steinstr. 18,  
 Hotel Stadt Hamburg  
 gegenüber.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Moderne  
 Damen-  
 Halsketten  
 in hundertfacher  
 Auswahl  
 von 2 bis 125 M.

**C. Köhler,**  
 Gr. Steinstr. 9, empfiehlt als  
**Weihnachts-Geschenke**  
 alle Sorten Stahlwaren, als:  
 ff. Taschenmesser,  
 „ Scheeren,  
 „ Scheerenetuis,  
 „ Rasirmesser,  
 „ Streichmesser,  
 „ Nagelzangen,  
 „ Zimmerthermometer  
 „ Fieberthermometer,  
 „ Badethermometer,  
 „ Barometer,  
 ferner offeriere:  
 Zimmer-Closets,  
 Bidets,  
 Gummibadewannen,  
 „ Puppen,  
 „ Reisekissen,  
 „ Rosenträger,  
 amer. Gummischuhe.  
**C. Köhler, Gr. Steinstr. 9.**

**Orden.**  
 Adolte. B. Waiden, Princes square  
 41, Kennington Park, London S.E. Rückp.  
 In Verd. Dünmiers Bevilgungsbüchlein in Berlin SW 12. erwidern können:  
**Bismarcks Staatsrecht.**  
 Herausgegeben von Paul v. Moßl und Dr. Georg Götze.  
 Geb. 7.50 M., eien. geb. 9 M. Ausst. d. Preisverthe durch alle Buchhandlungen.

**Ueberzeugen Sie sich!**  
 Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle eine  
 Partie moderner Anzüge, Ueberzieher- und Hosentstoffe  
 in besten haltbaren Qualitäten, von 3 Mark an, auch  
 übernehme die event. Anfertigung zu einem sehr  
 mässigen Preise.  
**F. J. Schultz,** Tuchhandlung,  
 Gr. Steinstr. 76, I. Etage.

**Geldschranke,**  
 feiner, falt. einbündlicher,  
 empf. in jeder Größe u. Ausführung,  
 höchste Sicherheit bei billigen Preisen.  
 Cassetten, Copipressen  
 in hoher Ausst. d. Ausführung 24.  
 Wiederg. gebrauchter Piano's und  
 Organiums an verfallen.  
**C. Rich. Ritter, Weinacker Str. 73.**

**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
 Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands  
 im direkten Verkehr mit den Consumenten.  
 Neue verbesserte Kaffee-Mischungen  
 geröstet gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.  
 Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen 100, 120 Pfg. d. Pfd.  
 Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160  
 Allerfeinste Sorten 180, 200 und 210  
 Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an.  
 Neuebillige Perl-Mischung | Special-Mischung  
 geröstet 80 Pfg. das Pfd. | geröstet 100 Pfg. das Pfd.  
**Halle**  
 Schmeerstr. 14, Leipzigerstr. 11,  
 Steinweg 24, Gr. Ulrichstr. 40,  
 Ludwig Wuchererstr. 59.

**Rollschutzwände**  
 eigenen Fabrikates empfehlen billigst  
 Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik  
**Franz Rudolph & Co.,**  
 Bernstr. 2106. Halle a. S. Kranenstr. 16.

**Taschentücher**  
 mit Bleichkäden, in feinen Qualitäten,  
 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000.  
**A. J. Jacobowitz & Co.**  
 Wäschebrennerei, 3. Wäsche-Fabrik.

**Versuchen Sie!**  
 Elegante  
 Anzüge nach Maß  
 Mt. 22,50,  
 Paletots nach Maß  
 Mt. 22,50,  
 Hosen nach Maß  
 Mt. 5,50  
 aus wirklich edelgezeugen  
 Stoffen  
 liefert unter Garantie für  
 tadellosten Sitz  
 Refect.-Handlung  
**G. Paul,**  
 Gr. Ulrichstr. 21, part.  
 Erdhaus.  
 Mit 2 Weißkittlern